



Weit gereist: Von Zürich ist Thomas Neeser mit seiner grauen Ente nach Gifhorn gekommen.



Oster-Picknick im Grünen: Entenliebhaber stärken sich auf dem Campingplatz Glockenheide bei Rötgesbüttel.



Showeinlage: Fahrende Bierkisten an Ostern.



Rote Ente aus dem Landkreis: Auch der Gifhorer Nachwuchs kann sich für die französischen Kultautos erwärmen. Kramer (4)

Entenfans: „Das Frieren nehmen wir bei so einem Treffen in Kauf“

Gemeinsames Osterfest – 400 Fans aus ganz Europa beim 29. Citroënplausch in Rötgesbüttel

Rötgesbüttel (juk). Entenliebhaber aus ganz Europa reisten Ostern in den Gifhorer Südkreis. Auf dem Campingplatz Glockenheide zelteten sie gemeinsam von Gründonnerstag bis Ostermontag.

„Das Frieren nehmen wir bei so einem Treffen in Kauf“, schmunzelt Mathias Papke vom Citroënclub. Dagegen half Lagerfeuerroman-

tik am Abend. Von frischen Außentemperaturen ließen sich die 2-CV-Fans bei ihrem 29. Ostertreffen nicht abhalten. „Über 400 Personen sind auf dem Platz gemeldet“, freut sich Mitorganisator Hans-Jürgen Godt. Von den 240 angerollten Autos seien gut die Hälfte Enten und artverwandte Fahrzeuge.

„Enten haben einen Rahmen unter der Karosserie,

deshalb gibt es so viele Varianten“, erklärt Papke. Wie bei einer Kutsche könnten andere Modelle aufgesetzt werden. Von weit her sind sie gekommen: aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Dänemark, England, Luxemburg, Norwegen und den Niederlanden. „Ich komme seit 2000 zum Rötgesbütteler Ostertreffen“, erzählt Thomas Neeser aus Zürich. Seine

graue Ente ist von 1985, sieht aber richtig antik aus. „So 350.000 Reisekilometer hat das Fahrzeug hinter sich“, erklärt der Schweizer stolz.

Seit 1990 wird die Ente nicht mehr gebaut, deshalb wächst der Kult um die verbliebenen 2-CVs jährlich. „Damals gab es noch ungefähr 100.000 Stück, heute sind etwa noch 17.000 gemeldet“, so Godt.